

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 13 (1904)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz: 1 Monat Fr. 1.— 3 Monate „ 2.50 6 Monate „ 4.50 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (Poste inbegriffen) 1 Monat Fr. 1.25 3 Monate „ 3.50 6 Monate „ 6.— 12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

13. Jahrgang | 13^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Abonnements:

Pour la Suisse: 1 mois . Fr. 1.— 3 mois . . 2.50 6 mois . . 4.50 12 mois . . 8.—

Pour l'Étranger: (Poste compris) 1 mois . Fr. 1.25 3 mois . . 3.50 6 mois . . 6.— 12 mois . . 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureau, Otto Amstler, Basel. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Hotelführer

Ausgabe 1905.

a) Termin für Änderungen der bisherigen Annoncen:

Mitte September.

b) Termin für Anmeldung neuer Annoncen:

Ende September.

Für das Centralbureau:

Der Chef: Otto Amstler.

Guide d'hôtels

Edition 1905.

a) Terme pour modifications des anciennes annonces:

mi-septembre.

b) Terme pour annonces nouvelles:

fin septembre.

Pour le Bureau central:

Le chef: Otto Amstler.

† Theodor Baur.

Vorgangenen Dienstag ist Herr Theodor Baur in Zürich auf einem Spaziergang von einer Herzlähmung befallen worden, die den sofortigen Tod des sonst noch rüstigen Mannes zur Folge hatte. Der Verstorbene, der in früheren Jahren als Besitzer des Hotel Baur an Lac, wie die „N. Z. Z.“ berichtet, im öffentlichen Leben Zürichs eine hervorragende Rolle spielte und sich namentlich um alle zürcherischen Verkehrsfragen eifrig interessierte, lebte, seitdem er das Geschäft seinem Schwiegersohn Herrn Kracht übergeben, in tiefer Zurückgezogenheit auf seinem Landsitz zu Medikon zwischen Uetliberg und Baldern.

Herr Baur zählte während seiner aktiven Zeit auch im Berufs- und Vereinsleben zu denjenigen, denen die Förderung allgemeiner und besonders idealer Interessen am Herzen liegen. Bei der Gründung unseres Vereins nahm er regen Anteil und bekundete sein Interesse für dessen Wohl während einer Reihe von Jahren als eifriges Mitglied des Verwaltungsrates. Aber auch nach seinem Rückzug vom Geschäft und Austritt aus dem Verein blieb er der Fürsorge für ideale Bestrebungen im Dienste treu, so bekundete er namentlich auch für die Entwicklung unserer Fachschule ein hohes Interesse, indem er sich in die vorderste Reihe stellte, als es galt, die Mittel zu beschaffen, um der Schule ein eigenes Heim zu gründen. Edler Gemütsinn war eine der Haupttugenden des Heimgegangenen und manchem seiner Kollegen war er, kraft seiner reichen Erfahrungen, ein guter Berater gewesen. Er ruhe sanft.

Aus Zürich geht uns noch folgender Nachruf an den Verstorbenen zu:

Her Theodor Baur wurde geboren am 28. Januar 1828 zu Zürich. Sein Vater war damals Begründer und Besitzer des Hotel Baur, später Baur en ville, in Zürich.

Nachdem er zunächst die hiesigen Schulen und dann während 3 Jahren das Devrient'sche Institut, jetzt Auckentaler, in Lausanne besucht

hatte, hielt er sich einige Zeit in England auf, wohin er noch per Post gelangte. Diese Reise wurde für ihn bildend. Diese Reise

Erst 18 Jahre alt, trat er schon an die Seite des Vaters, welcher dann im Jahre 1852 das Baur an Lac eröffnete, dessen Gerierung der Vater seinem Sohne anvertraute. Dank seiner grossen Intelligenz, durch welche er in aussergewöhnlicher Masse die fremden Sprachen zu beherrschen wusste, einer abnormen Wissensfreudigkeit, seiner seltenen Energie, ausgesprochenen Takt, seiner anerkannten Strenge und unerbittlichen Disziplin in allen Sachen, welche mit seinem Berufe in Verbindung kamen, seinem weitsichtigen Blick, gelangte er dazu, das ihm anvertraute Haus in sehr kurzer Zeit in einen aussergewöhnlich tonangebenden Ruf zu bringen (Weltruf). Das Baur an Lac wurde das Stelldichein der internationalen Gesellschaft, welche alljährlich die Schweiz und Zürich besuchte.

Bis zu seinem Tode erschaffte nie sein unermüdlicher Geist und sein Interesse für das Wohl und Wehe, sowohl seiner Vaterstadt, wie seines alten Hauses, so dass er bis zum letzten Lebensstage die gleich kompetente Persönlichkeit für das allgemeine Fremdenverkehrs- und sein damit auf das Engste verknüpftes Spezialfach, die Hotel-Industrie, geblieben ist. Sehr gross ist die Zahl von namentlich selbstständigen Fachleuten, welche bei ihm in der Lehre gestanden, und welche dankbar der strengen Zeit gedenken, die sie unter seiner Führung verbrachten. Bei Papa Baur in Dienst gestanden zu haben, vermittelte der grossen Masse der Angestellten Eingang in die besseren Häuser, und seine Maximen galten als unsterblich für die Führung grosser Unternehmungen.

Nicht minder gross ist die Zahl der in Not geratenen, von ihm unterstützten Leute, (nicht nur von seinen eignen früheren Angestellten) welche im Hotelfach ergrat, der Hilfe bedürftig und in ihm, der sich gerade in den letzten Jahren seines Lebens ausschliesslich nur noch mit der Fürsorge in Bedürfnis-Genetator befusste, namentlich einen ausgesprochenen Menschenfreund beweiuen werden. Das beste Andenken wird ein Jeder von ihm bewahren, der Gelegenheit hatte, mit ihm, sei es in geschäftlicher Beziehung, als Privatmann, oder als Ratgeber in Berührung zu kommen. Ein schleichendes Uebel, eine Verkalkung der Arterien, setzte seinem rastlosen und erfolgreichen Leben ein nur zu schnelles Ende.

Zum Fall Hartung.

Wir haben in letzter Nummer von dem gerichtlichen Freispruch eines Redakteurs berichtet, der wie wir, sich veranlasst gesehen, seine Leser von den fragwürdigen Manipulationen des Hartung'schen Reklamenternehmens zu warnen. Es betrifft dieser Fall die Redaktion des „Wiesbadener Volksblattes“ und nicht, wie wir irrtümlich gemeldet, den „Zeitungs-Verlag“ in Hannover. (Dieses Blatt hatte den Fall nur reproduziert.)

Das „Wiesbadener Volksblatt“ berichtet über die Angelegenheit wie folgt:

„Im April dieses Jahres hatten wir von einem Inserat-Unternehmen in unseren Blättern öffentlich gewarnt, durch welches mehrere Rheingauer Hotelbesitzer um ansehnliche Beträge geschädigt wurden, indem sie Inserate von sehr zweifelhaftem Erfolge dort aufgegeben hatten. Es handelte sich um den Verlag der „Komplemente zu Bädekers Reise-

führern“, M. v. Hartung in München. Der Verlag sandte uns darauf unter Berufung auf den § 11 des Pressgesetzes ein „Berichtigung“, welcher wir auch Aufnahme gewährten. Allerdings blieben wir auf unserer ersten Behauptung stehen, da unsere Gewährsmänner ihrer Sache sicher waren, überhaupt die ganze Sachlage für die Richtigkeit unserer Behauptung sprach. Darauf strengte der genannte Verlag zunächst eine Beleidigungsklage gegen uns an. In einem kürzlich stattgefundenen Termin wurde von uns Verfassungsantrag gestellt, da gegen die Inhaberin des Verlags, Fr. M. v. Hartung in München, zur Zeit ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft wegen Betrug schwebt. Unserem Verfassungsantrag wurde stattgegeben. Nun denunzierte uns die Firma beim Staatsanwalt, weil wir bei der Aufnahme ihrer Berichtigung nicht genau den Vorschriften des Gesetzes entsprochen hätten, indem die Berichtigung in anderer Schrift gesetzt als diejenige des Artikels, und dieselbe mit Anmerkungen versehen worden sei usw. Am 4. August stand Termin an vor dem Schöffengericht. Auf Antrag unseres Verteidigers kam das Gericht zu einer Freisprechung für unseren Redakteur.“

Somit ist die Hauptklage der Firma Hartung noch nicht entschieden und muss vorerst das Resultat des staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahrens gegen die Firmainhaberin, Fr. M. v. Hartung, wegen Betrug, abgewartet werden. Nachdem jedoch der Redakteur des „Wiesbadener Volksblattes“ wegen Bestätigung der eingeklagten Behauptung freigesprochen worden, wird das Urteil der ersten Klage kaum anders ausfallen.

Es ist interessant, die erwähnte Kritik des „Wiesb. Volksbl.“ über das Hartung'sche Unternehmen zu kennen und lassen wir dieselbe in der Hauptsache folgen.

In der Nummer vom 28. April 1904 heisst es:

„Alle diejenigen Geschäftsinhaber, die darauf angewiesen sind, das Fremdenpublikum auf ihr Geschäft aufmerksam machen zu müssen, beklagen sich darüber, dass sie von Inseraten-Aquisiteuren geradezu überlaufen werden, welchen Herren, mit mehr oder minder grosser Bedegewandtheit ausgestattet, ihr Opfer seitens zu entgehen pflegt, hat es erst einmal durch irgend ein unbedachtes Wort sein Interesse an dem von dem Aquisiteur vertretenen Reklame-Unternehmen verraten. Und was wird heute nicht alles als „wirksame Reklamegelegenheit“ aufgezählt! Ist die Sache neu, so gelingt es so einem „redewfertigen Herrn“ fast immer, Leichtgläubige zu finden, die auf den Leim gehen, welche dann mit einem Haufen von Geld irgend ein zweifelhaftes Geschäftsgenie bereichern, ohne auch nur die Spur eines Erfolges zu sehen, ausser dass ihr Name in schön gedruckten Inseraten als „Belegexemplare“ ihnen zugestellt wird. Im Rheingau wird gegenwärtig lebhaft Klage geführt über ein derartiges Unternehmen, das wir uns nicht scheuen, offen als Schwundel zu bezeichnen. Eine Reihe von Besitzern der feinsten Hotels ist in den letzten Wochen diesen Leuten zum Opfer gefallen.“

Es handelt sich um ein in München erscheinendes Komplement (oder Supplement) zu Bädekers Reiseführer“ betitelt Inseraten-Unternehmen — ein Buch von über 200 Seiten (!), welches nichts, rein gar nichts als Inserate enthält. Nach den grossartigen Versprechungen des Herrn „Vertreters“ dieses sauberen „Komplementes“ soll das Buch jedem Käufer von Bädekers Reiseführer gratis ausgehändigt werden. Wir haben uns bei den verschiedenen Buchhändlern in der Stadt erkundigt und überall die Antwort erhalten, dass dies nicht wahr sei, ja, dass sie den berühmten „Komplement“ überhaupt nicht kennen. Die „Wochenschrift des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer“ hat bereits vor Wochen ihre Leser vor diesem Schwundel gewarnt und der Verleger Karl Bädeker selbst hat in einer grossen Tageszeitung ausdrücklich erklärt, dass er mit der Sache nichts zu tun habe und er im Gegenteil durchaus keine Geschäfts-Empfehlung in oder zu seinen Führern zulasse. Und trotzdem bezahlen die Herren Hotelbesitzer und andere Inserenten 60 Mk. für die halbe und 120 Mk. für die ganze Seite in dem famosen Komplement. Wir warnen hiermit alle Geschäfts- und Hotelbesitzer,

bei der Aufgabe von Inseraten recht vorsichtig zu sein und ihr Geld nur an Unternehmen auszugeben, die sie kennen und die sich als solid ausweisen können. Sollte dem einen oder andern Hereingefallenen vor der Zahlung des Inseratenpreises doch noch Bedenken über die Realität des „ausgegebenen“ aufgestiegen sein, so raten wir ihm, das Geld nicht zu zahlen und es auf eine Klage ankommen zu lassen.“

Am 17. Mai 1904 schreibt dasselbe Blatt:

„Unlängst haben wir eine Warnung ergehen lassen vor gewissen Reklame-Unternehmungen, die darauf aus sind, den Inserenten das Geld aus der Tasche zu holen. Wir sagten dabei, dass nichts dumms genugs ist, als dass es nicht eine Masse von Leuten fände, welche darauf hereinfallen, wenn das betreffende Anzeigen-Unternehmen nur neu ist. In unserem Artikel hatten wir mit Bezug auf den Rheingau besonders vor einer Münchener Firma gewarnt, welche unter Vorspiegelung falscher Tatsachen eine Anzahl Rheingauer Hotelbesitzer herein gelockt habe. Unter dem 7. Mai erhalten wir nun folgenden eingeschriebenen Brief:

Es folgt nun die oben erwähnte Berichtigung Hartungs in ungefähr demselben Sinn, wie die weiter unten stehende, sodass wir sie hier nicht zu reproduzieren brauchen. Die Redaktion des „Wiesb. Volksbl.“ knüpft an dieselbe Folgendes:

„Demgegenüber halten wir daran fest, dass bei einer Reihe von Rheingauer Hoteliers zum Zwecke der Inseratengewinnung für obiges Unternehmen persönliches Reklame und bezl. der Verbreitung des Buches Versprechungen gemacht wurden, die einfach Schwindel sind. Wenn der Verlag behauptet, dass das Werk den deutschen Buchhändlungen „gratis“ geliefert werde, zur Abgabe an Käufer etc., so erklären wir, dass er wenigstens den Wiesbadener Buchhändlern gegenüber die Unwahrheit behauptet. Wir haben in keinem hiesigen Geschäft trotz ausserordentlichen Verlangens, den „Komplement“ erhalten können. Dieselben haben es vielmehr ertrieben abgeholt, mit dem Verlag der Komplements in Verbindung zu treten. Unseren Lesern, die gezwungen sind, zu inserieren, raten wir nochmals, alle an sie herantretenden Unternehmungen doch recht genau zu prüfen und besonders den wie Pilze aus der Erde schießenden neuen Inserations-Gelegenheiten gegenüber sehr vorsichtig zu sein. Sie werfen sonst ihr Geld zum Fenster hin: us.“

* * *

Baron v. Schlieben alias v. Hartung ist auch uns gegenüber nicht missig gewesen, denn im Verlaufe letzter Woche sind mehrere Dutzend Zirkulare auf unserm Redaktionspult gefolgt, die der Baron an Schweizer Hotels als Rechtfertigung gegenüber unsern Angriffen sandte.

Wir wollen ihm, ohne dass er es verlangt, den Gefallen tun, dasselbe in extenso zu veröffentlichen; freilich haben auch wir uns erlaubt, die sogenannte Rechtfertigung gebührend zu glossieren.

Das Zirkular hat folgenden Wortlaut:

München, Datum des Poststempels. Schraudolfstr. 12.

P. P.

In einem Ihrer Fachorgane erschien ein nachweislich von Lügen wimmelnder Artikel, dessen Verfasser sich hauptsächlich darüber erbot, dass wir einen Hotelbesitzer, in dem wir sehr viele Erfahrungen gemacht hatten, anklagten, dass wir in allen weiteren Auflagen unserer weitverbreiteten „Komplemente“ vor seinem Hotel öffentlich warnen würden. Gerade wegen der lebhaften Anerkennungen, unseren Komplementen von den hervorragendsten Zeitungen und aus Privatreisen so vielfach zu Teil geworden sind, ist es nicht allein unser Recht, sondern unsere Pflicht den Lesern unserer Werke gegenüber, in den letzteren vor solchen Hotels etc., mit denen wir übliche Erfahrungen dieser oder jener Art machten, öffentlich zu warnen, denn wer gegen den Einen anreißt handelt, tut dasselbe auch gegen den Andern. Dieser Pflicht werden wir mit der 1905er Auflage beginnend, unachlässig nachkommen, obgleich uns durch irgendwelche Rücksicht auf die schweren Schädigungen, welche die betreffenden Hotels hierdurch notgedrungen erleiden, von der Erfüllung derselben abhalten zu lassen.

„Von den bereits erwähnten Lügen Jones Artikel seien nur die allerhandgreiflichsten hervor-

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**

MONOPOL

von

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX

für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

GRAND HOTEL BRUNNEN

am Vierwaldstättersee

Eröffnet 1. Juni 1904. I. Ranges mit 200 Betten.

Moderner Prachtbau am Eingange der weltberühmten Ägerstrasse, inmitten eines alten, grossartig angelegten Parks.

Herrlicher Ausblick auf See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe der historisch interessanten Stellen wie Rütli, Tellsplatte, Schillerstein, Treib, Schwyz, Rigi, im schönsten Punkt der Schweiz.

Vornehme Einrichtung im ganzen Hause. Familien-Appartements mit Bade- und Toiletteziimmern.

Table d'hôte an kleinen Tischen. * Gedeckte Terrasse (100 Meter lang). * Lawn-Tennis.

Um gültige Weiterempfehlung unseres neuen Unternehmens ersucht: **Die Direktion.**

1886

TODESANZEIGE.

Statt jeder besonderen Anzeige die Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben

Herrn Theodor Baur

in Folge von Herzlähmung plötzlich abgerufen.

Zürich, den 22. August 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stille Beisetzung (Cremation).

2725 ZA8119

Fachschule f. Hotelkellner und 2monatige Spezialkurse für Geschäftsführer, Hotel-Buchhalter, Oberkellner u. Köche. Prospekte von **F. De Lacroix, Frankfurt a. M.** (Hb. 7097) 27



Zürf & Pabst

Frankfurt a. M. Rühmlichst bekannte:

Concentrirte giftfreie Saffarben.

Echt Carmine, Brillantrot, Corallen-, Erdbeer- oder Krusen-Blau, Saffargrün, Eigelb etc. sind für Konditorzwecke u. die feine Küche besonders geeignet.

Zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten ein gut eingerichtetes

HOTEL

(40 Betten) mit Clientel, in einem aufblühenden Lungenkurort I. Ranges. Sommer- und Winterbetrieb. Zum Hotel gehört ein grosses Garten-Grundstück und könnte nach Belieben für Sanatorium eingerichtet werden.

Offerten unter Chiffre H. 1795 R. befördert die Exp. d. Blts.

GASTHAUS

patentfrei, in verkehrsreichem Bezirkshauptorte, an Eisenbahn- und Tramstation in der Nähe Basels gelegen, ist wegen Krankheit unter günstigen Bedingungen sofort äusserst billig zu verkaufen. Biervetragsfrei. Rentabilität nachweisbar. Courtier ausgeschlossen. Anfragen unter Chiffre O 1905 B an Orell Füssli-Annoucen, Basel. 3802

DIRECTION ou GERANCE D'HOTEL

pour la saison d'hiver ou à l'année est cherché par un Directeur, suisse agé de 36 ans, marié, sans enfants, actuellement dans un hôtel en France. Références de premier ordre. Pou- vant fournir caution. Parlant les 3 principales langues. Adresser les offres sous chiffre H 1884 R à l'administration du journal.

Routinierter

Hotel-Fachmann

(Oberkellner), 30 Jahre alt, wünscht Geschäft zu pachten oder zu kaufen. Schweiz oder Süden bevorzugt; würde eventuell auch passendes Engagement mit oder ohne finanzielle Beteiligung annehmen. Verfügbar Fr. 30—35,000. Agenten ver- bieten. Offerten an die Expedition unter Chiffre H 1893 R.

Winter-Appartement in Luzern zu vermieten.

Prachtvolle, sonnige Lage. Tramstation. Zins äusserst billig. Geil. Offerten unter Chiffre H 1863 R an die Expedition d. Bl.

Maitre d'hôtel Chef de service

Junger Schweizer, geschäftstüchtig, hauptsächlich in Restauration und Bureau, vier Sprachen sprechend, sucht Winter-Engagement in grösseres Haus als solcher, oder kleinere Hoteldirektion, mit oder ohne gewandter Frau. Derselbe betreibt im Sommer eigenes Geschäft und ist im Besitze von ganz prima Referenzen.

Offerten unter Chiffre H 1869 R an die Expedition d. Bl.

Spielwaren

Spezial-Geschäft

Bessere Artikel — Stets das Neueste

Während des ganzen Jahres vollständig assortiertes Lager

Spiele für das Freie:

Lawn-Tennis, Croquets, Fussbälle, Boccia.

Gesellschafts-, Unterhaltungs- und Geduldspiele

Illustr. Katalog über Spielwaren gratis 1828

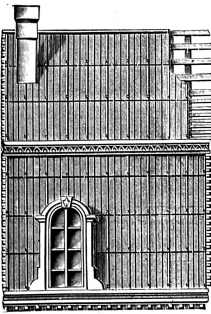
Franz Carl Weber, Zürich

60 u. 62 mittlere Bahnhofstrasse 60 u. 62.

Comestibles
Gebr. Clar, Basel
Filiale in St. Moritz

Directrice-Buchhalterin-Kassierin.

Fraülein (Deutsche), in allen Zweigen des Hotelwesens praktisch erfahren, mit französischen und englischen Sprachkenntnissen und besten Referenzen, sucht Vertrauensstellung für kommenden Herbst event. nach dem Süden.
Offerten unter Chiffre H 1888 R an die Expedition d. Bl.



Ad. Schulthess, Zürich

Zinkornamentfabrik
Mühlebachstr. — Reinhardstr.

Metallbedachungen für Kuppeln, Türme, Berghotels etc.,
Patent Registratur-Schränke mit od. ohne Rolladen-Verschluss,
Firmenbuchstaben.

Ausführung von **Ornamenten** jeder Art in Zink, Kupfer etc. für innere und äussere Dekoration. Bewährteste Verkupferung aller als Blecharbeiten. **Zassig** Ueberrahme säm. Spengler- und Holzmanarbeiten etc. Reichhaltiges Musteralbum und illustrierte Prospekte zu Diensten.

Pour un grand sanatorium de la Suisse française, s'ou- vrant en été 1905, on demande comme

administrateur et secrétaire

une personne de toute confiance, connaissant le français, l'alle- mand et l'anglais et ayant occupé une place analogue dans un établissement semblable ou dans un hôtel. Inutile de se présenter sans d'excellentes références.

Adresser les offres sous initiales **V. M. 33 poste restante Terriet (Vaud).** 1865

HOTEL.

Grösseres Sommersaison-Geschäft zu pachten oder kaufen gesucht von Hotelier mit Wintergeschäft.
Geil. Offerten unter Chiffre H 1859 R an die Exp. d. Bl.

Erstklassiges Lungen-Sanatorium des bad. Schwarzwaldes (Jahresgeschäft) sucht auf 1. oder 15. September einen tüchtigen

Sekretär-Kassier,

mit Kolonnensystem vollständig vertraut. — Kautionsfähige (Fr. 5000) bevorzugt. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photographie nebst Gehaltsansprüchen, bei vollständig freier Station und Wäsche, an die Expedition unter Chiffre H 1894 R.

PORZELLAN-GESCHIRRE für Hotels und Restaurants, erstklassiges Fabrikat.
Feuerfest, von grösster Haltbarkeit und kunstvoller Decoration.
PORZELLANFABRIK WEIDEN, GEBR. BAUSCHER G.M.B.H.
Prämiiert mit Staatspreisen, 5 Goldene Medaillen etc. **WEIDEN, BAYERN.** Grosse Goldene Medaille des Kaiserlich-Königlichen Hofes zu Wien 1894.

Um kleineren Betrieben die Anschaffung unserer Maschine zu erleichtern, offerieren wir

eine neue Geschirr-Spülmaschine

in gleicher Güte wie unsere bisherige Modell C, jedoch zu dem billigen Preise von

Rm. 1275
incl. Electromotor, Körben etc. etc.
Spült, trocknet, wärmt bis

3000 Geschirre

in einer Stunde ohne Porzellanbruch und Trockentücher.

Ueber 150 Anlagen ausgeführt. 176

Prima Referenzen. — Prospekte gratis und franko.

STEINMETZ & Co., Köln a. Rh.

SCHUTZMARKE
Sirocco-(Glutluft-) Kaffeerösterei
mit elektr. Betrieb
von **G. Hofer-Lanzrein, Thun.**
Vorteile der Sirocco-Röstung:
Ausserordentlich feine und kräftige Ent- wicklung des Aromas der Kaffeebohne. — Hoche Gleichmässigkeit der Röstung. — Vollständig dampffreie Kühlung.
Bewährte Mischungen in allen Preislagen.
Fabrikation von: 147
Tafelhonig — Zucker-Essenz
Weinessig à l'estragon.

OZONOL
entwickelt OZON, saugt widerliche Gerüche auf unter Entwicklung eines angenehmen **TANNENDUFTES.** Von hervorragender Bedeutung für **KRANKENZIMMER, KLOSETS, GÄNGE, überfüllte Räume, Speisekammern, etc. etc.**
Ozonol-Fabrikation bei O. Noidtke in Freiburg/Baden.

Zu verkaufen.

Familienverhältnisse wegen ein in bester Lage in Basel- land gelegenes, **alt renommirtes Gasthaus** aus freier Hand zu verkaufen. Biervetragsfrei. Preis Fr. 65,000. Offerten sub Chiffre O 1904 B an Orell Füssli-Annoucen, Basel.

Hotel-Direktor

mit prima Referenzen, wünscht mit oder ohne seine ebenfalls tüchtige Frau, Stellung auf den Herbst in Hotel I. Ranges. Geil. Offerten unter Chiffre H 1883 R an die Exp. d. Bl.

„Henneberg-Seide“

— nur Acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig v. 95 Cts. bis Fr. 26.— p. Met. —
 glatt, gefreist, farriert, gemultert, Sammet etc.
 Seiden-Damaste v. Fr. 130.— Fr. 25.— Ball-Seide v. 95 Cts.—Fr. 25.—
 Seiden-Bastkleider v. Stoffe „ 16.80.— „ 85.— Braut-Seide „ 95 „ „ 25.—
 Foulard-Seide bedruckt „ 95 Cts.— „ 5.80 Blousen-Seide „ 95 „ „ 25.—
 p. Met.
 Crêpes de Chine, Seid. Voiles, Messaline, Velours Chiton in reichster Ausstattung. Muster umgehend.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Eröffnet Mai 1904.

Erstklassiges Hotel in schönster dominierender Lage in nächster Nähe des Konversationshauses.
 Table d'hôte an kleinen Tischen. Restaurant français.

HOTEL REGINA, BADEN-BADEN.

Jeglicher moderne Comfort. Elektrisches Licht. Aufzüge. Auto-Garage. Schweizerhaus und Villa in schönem 8000 qm. grossem Garten.

Für gütige Weiterempfehlung meines neuen Unternehmens im Voraus bestens dankend.

Jacques Geissler, Direktor. Im Winter: Grand Hotel Monte-Carlo.

Jules Lippert, Mitbesitzer des Grand Hotel Bellevue San Remo.

Savoy-Hotel, Meran (Süd-Tirol)

Vornehmes, modernes Familienhaus allerersten Ranges. In freier, ruhiger Lage des neuen Villenviertels an der Stephaniepromenade.

Um gefällige Weiterempfehlung bittet **F. Brunner, Prop.**

1889

Fabrikation von
Fahnen, Flaggen, Wappen
 in allen Grössen und von allen Ländern
 in Seide, Wolle und Baumwolle.
 Spezialität in grossen Fahnen für
 Verwaltungen, Kasernen, Hotels
 etc.
 Grösstes Lager in Festdekorationen aller Art.
 Gros. Beleuchtungsartikel. Détail.
 Man verlange den Preis-courant.
Spiel-Teppich.
 Der patentirte Spielteppich No. 1874, mit Wachsleiderüberzug,
 empfiehlt sich von selbst durch seine Reinlichkeit, durch den
 guten Erhalt der Karten, durch Solidität und Eleganz; verschiebt
 sich nicht weder auf Marmor- noch auf polirten Tischen. Als
 äusserst vorteilhaft anerkannt von all denen, die eine Probe
 gemacht haben. (H2106C) 28
 Preis per Stück Fr. 8.50 gegen Nachnahme.
Hutmacher-Schälch, La Chaux-de-fonds
 Parc 51 (Schweiz)

Concierge
 mit prima Referenzen und
 Zeugnissen, gebildet und im Ver-
 kehr mit feiner Kundschaft ge-
 wandt, der 4 Hauptsprachen per-
 fekt, gut präsentierend, 34 Jahre
 alt, sucht Stelle für die Winter-
 saison in grossen erstklassigen
 Hotel nach dem Süden, Egypten
 oder Italien.
 Offerten unter Chiffre H1809R
 an die Expedition ds. Bl.

Un jeune ménage sans enfants,
 disposant de capitaux, parlant
 plusieurs langues et dont les parents
 sont hôteliers et propriétaires d'un
 grand hôtel, 749
désire reprendre
 un Hotel-Pension de 30 à 50
 chambres, marchant bien.
 Adresser offres sous chiffre
 H 4720 R à Hausenstein &
 Vogler, Montreux.

Strassburg i. E. Hotel Christoph
 Haus I. Ranges dem Bahnhof gegenüber Eröffnet 1902
 Herren Kollegen bin für Empfehlung meines jungen Unternehmens dankbar und zu
 Gegendiensten gern erbötig.
 180 **Arthur Rau.**

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
ARTHUR KRUPP
 BERNDORF, Nieder-Oesterreich.
 Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
 Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen
 Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz, Luzern
 Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria
 Preis-Courants gratis und franko.



Presshefe
 sehr triebkräftig und haltbar.
 Prompteste Spedition.
Presshefefabrik Gutenberg
 688 Kt. Bern. (H8174Y)

Th. Sackreuter,
 Frankfurt a. M., Schillerplatz 5/7.
 Messerputzmaschinen eigener Konstruktion u. Anfertigung.
 Präzisionsarbeit.
 Seit 17 Jahren glänzend bewährt.
 Neueste Verbesserung.
 Gehärtete Stahlzahnäder.
 Modelle für Kraft- und Handbetrieb.
 Dépôt in der Schweiz:
Th. Meyer-Buch, Zürich, zur Schiffleuten.




**Hotel- & Restaurant-
 Buchführung**
 Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, bediente von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 137
H. Frisch, Buchexperte, Zürich 2.

C. Wüst & Comp. in Seebach-Zürich
 bauen als Spezialität:
 Elektrische Personen- und Waren-Aufzüge
 mit Pfeilradwinde nach eigenem patentiertem System.
Beste Aufzugswinde der Gegenwart,
 welche vermöge ihres geringen Stromverbrauchs an jedes Lichtnetz
 (also auch Einphasenstrom) angeschlossen werden kann.
 Eine **Druckknopfsteuerung** eigenen Systems ermöglicht die Be-
 nützung des Aufzuges ohne Führer durch jedes Kind.
 Billigste Anschaffungs- und Betriebskosten.
 Absolut ruhiger Gang. Präzise Steuerung. Vorzügliche Fangvorrichtung.
 Projekte u. Kostenvoranschläge gratis. Man verlange ausführl. Prospekt.
 47 **Feinste Referenzen über ausgeführte Anlagen. (Zäl1768g)**

A. Stamm-Maurer
 Bern
 liefert die vorteilhaftesten
**gerösteten
 und rohen Kaffee.**
 Muster und Preislisten zu
 Diensten. 172

Eau de Contrexéville „Source du Pavillon“
 Eau de régime des arthritiques, diurétique, reconstituante,
 digestive, amie de l'estomac. Eau de table de premier ordre
 en bouteilles et 1/2 bouteilles dans tous les restaurants, hôtels
 et grands buffets. — Les hôtels, restaurants et buffets disposés
 à approvisionner d'Eau de Contrexéville, Source du Pavillon,
 verront pendant la saison thermale leurs noms et adresses
 affichés à la source comme hôtels correspondants recommandés.
 Mr. Savoie recevra avec plaisir tous les prospectus, brochures
 et affiches qui lui seront adressés à cet effet. Ecrire au délégué
 de la Cie. de Contrexéville pour la Suisse: Mr. Eug. Savoie,
 Savoie, Notaire aux Verrières (Neuchâtel). 135

••• GRAND PRIX PARIS 1900 •••
ERSTE ÖSTERREICHISCHE ACTIEN-GESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MÖBELN AUS
 ••• GEBOGENEM HOLZE •••
JACOB & JOSEF KOHN - WIEN
 LAGER - BASEL - 9 LEONHARDSTRASSE 9
 • CAFE - RESTAURANTS - UND - HOTEL - EINRICHTUNGEN •
 • SCHLAFZIMMER - SPEISEZIMMER - SALON - UND - FANTASIE •
 • MÖBEL - IN - GRÖSSTER AUSWAHL - UND - IN - ALLEN •
 • PREISLAGEN •
 • ZU - BEZIEHEN - DURCH - DIE - BEDEUTENDSTEN - MÖBEL •
 • MAGAZINE - DER - SCHWEIZ - SOWIE - DURCH - ALLE - FIRMEN •
 • DER - HOTEL - BEDARFSARTIKEL - BRANCHE •



Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
 Propriétaire à Neuchâtel
 SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
 Exposition Universelles, Internationales et nationales
 MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELAIS DES ENOYEURS
GRAND PRIX PARIS 1900
 Marque des hôtels de premier ordre.
 Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
 Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.

Hotel
 zu verkaufen.
 Ein erstklassiges, altes Hotel mit
 Café in Christiania, Norwegen, hübsche
 Lage an der Boulevard im Centrum
 der Stadt, ist billig und auf vorteil-
 hafte Bedingungen sofort zu ver-
 kaufen. Event. Reflektanten wenden
 sich bezüglich des Näheren an **Ohme's
 Bureau**, Christiania, Norwegen, sub
 „Hotel zu verkaufen“. Hae7503

B. Bohrmann Nachfolger
 Frankfurt a. M.
 Fabrik schwerversilberter Tafelgeräte
 179 Gegründet 1865.



Erzieherin,
 diplomiert, mit guten Zeugnissen über
 mehrjährige Tätigkeit, wünscht Stelle
 zu Kindern in feiner Privatfamilie oder
 grosses Hotel, wo ihr die Kinder
 selbständig überlassen werden. Be-
 vorzugt überlassen. Schweiz oder Frank-
 reich. Offerten an die Expedition d.
 Blattes unter Chiffre H 1809 R.

Spezialität:
Fabrikation sämtlicher Besteck-Artikel und Tafelgeräte
 auf schwerversilberter Weissmetall-Unterlage (Alpacca) und poliertem Neusilber
 für Einrichtungen von Hotels, Restaurants, Cafés, Bars etc.
**Löffel, Gabeln, Messer, Café- u. Teeservice, Platten,
 Saucieren, Gemüse- und Suppen-Schüsseln etc. etc.**
 Vertreter für die Schweiz: **Leo Russo, Fraumünsterstrasse 9 II, Zürich I.**



Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Quel est le meilleur système de désignation des chemins?*)

Par M. le Dr. Otto Kölnner.

Président de la Société d'embellissement d'Innsbruck.
(Reproduction interdite sans autorisation de la rédaction.)

On sait que les Sociétés d'embellissement du Tyrol allemand ont eu le 20 mars 1903 à Innsbruck une assemblée dans laquelle elles ont décidé de se donner une organisation centrale. Parmi les objets à l'ordre du jour de cette assemblée figurait: „Adoption d'un système uniforme de désignation des chemins.“

Bien que la désignation des chemins eût fait depuis des années le sujet de mes réflexions, je n'ai pu cependant aboutir à quelque chose d'acceptable qu'à partir du moment où je me décidai à recourir à la publicité. Dès l'apparition de ma brochure: „Quel est le meilleur système de désignation des chemins?“ publiée chez Wagner à Innsbruck, des voix s'élevèrent pour améliorer ma méthode; des idées précieuses se firent jour et actuellement, le système que j'ai proposé peut être considéré comme le meilleur connu; preuve en soit son adoption par l'Union des sociétés allemandes de développement, qui se prépare à le mettre en pratique dans tout l'empire, et la faveur dont il jouit dans les contrées où, comme en Hongrie, en Croatie, etc. l'on commence à peine à se préoccuper du mouvement des étrangers.

Le système tout entier repose sur l'application de quelques principes que voici:

I. La forme adoptée pour le signe distinctif est celle d'un triangle isocèle à sommets aigus, placé horizontalement, le sommet dirigé vers le centre à partir duquel la désignation s'accomplit.

II. Les couleurs fondamentales sont le rouge et le bleu. Le rouge est réservé aux chemins partant du centre ou y aboutissant, le bleu aux chemins de traverse.

III. Pour la rendre plus visible dans l'obscurité ou le brouillard, la base du triangle est peinte en blanc.

IV. Les Sociétés d'embellissement emploient deux couleurs. Tous les chemins marqués de cette façon doivent être praticables sans exiger d'équipement spécial. Les chemins qui ne remplissent pas cette condition ne seront marqués que d'une couleur, toujours d'après les principes exposés plus haut.

V. Les Clubs alpins et de touristes chargés de procéder à la désignation des chemins dans la haute montagne n'emploient qu'une seule couleur, par exemple le rouge pour la désignation de jour, le blanc pour celle de nuit. On peut adopter, suivant les circonstances, des triangles rouges sur fond blanc ou des triangles entièrement blancs.

VI. Dans les chemins de haute montagne, les endroits dangereux ou difficiles seront désignés par une croix noire insérée dans le triangle rouge ou blanc. L'opportunité de ce signe sera déterminée par le degré de danger que l'endroit présente pour le touriste de force moyenne. Les alpinistes de premier ordre peuvent se passer d'une désignation spéciale des endroits dangereux, etc.

VII. Dans l'angle supérieur du côté de la base, on inscrira les lettres N = nord, E = est, S = sud, W = ouest, indiquant la direction de l'horizon dans laquelle le chemin aboutit au centre d'où part la désignation.

VIII. Lorsque plusieurs chemins aboutissent dans le même secteur, on placera à côté de la lettre mentionnée ci-dessus un chiffre arabe indiquant le numéro de ce chemin, la numérotation s'effectuant de gauche à droite.

IX. Dans l'angle inférieur voisin de la base, on inscrira deux initiales désignant par convention la société, corporation, etc., et le centre de désignation.

X. Les couleurs employées pour la désignation seront claires et brillantes. Pour les endroits particulièrement importants, il y aura avantage à se servir de tôles émaillées ou vernies rouge ou bleu clair, visibles de loin grâce à leur coloration et à leur reflet intense.

XI. Des tableaux indicateurs seront placés à l'entrée des chemins et aux bifurcations.

XII. La désignation de tous les chemins d'une contrée est soumise à la surveillance d'une commission centrale de désignation. Cette commission décide du choix et de la dénomination du point central, du danger présenté par un chemin, du choix des initiales, etc. Elle

*) Note de la rédaction. Le système de désignation des chemins dont on va lire l'exposé clair et détaillé est digne dans notre pays de la plus haute attention, et l'Union des sociétés suisses de développement, de concert avec le Club alpin suisse, mériteraient les plus grands éloges en tendant à amener l'introduction en Suisse d'un système international. Il se trouverait certainement dans notre pays des intéressés en nombre suffisant pour appuyer ses efforts.

On a toujours pu dire à la louange du Tyrol qu'il marche à la tête de tous les pays en ce qui concerne la désignation des chemins; la Suisse au contraire n'a guère mérité jusqu'à ce jour de compliments, de la part des touristes, et il serait heureux qu'elle fit enfin une tentative d'améliorer sa réputation sur ce point. L'Union des sociétés allemandes de développement a tenté d'adopter en principe le système Kölnner pour toutes ses sections; les contrées alpines de l'Autriche ont pris les devants, la Suisse se doit de compléter le trio.

publie une brochure contenant tous les renseignements désirables et servant de vade-mecum indispensable aux étrangers. Elle établit les cartes routières et surveille toutes les désignations effectuées.

Motifs et explications à l'appui des 12 principes exposés.

I. La forme du triangle isocèle à sommet aigu a été choisie parce que:

- a) elle est facile à exécuter;
- b) elle est très visible;
- c) elle désigne d'une façon précise la direction du chemin.

Jusqu'à présent, on avait coutume d'employer un trait en couleur, une flèche, etc. Le trait en couleur dit bien qu'on se trouve sur un chemin marqué, mais il est muet sur la direction à suivre. La flèche désigne le chemin et la direction, mais elle est plus difficile à exécuter, moins visible et n'offre aucune place pour des indications supplémentaires.

Ces conditions ne sont remplies que par le triangle isocèle aigu placé horizontalement, qui peut être exécuté facilement à main libre, est suffisamment visible et présente une surface permettant d'y inscrire des initiales et des chiffres. Le sommet de ce triangle devra se trouver tourné dans la direction du centre d'où part la désignation, et voici pourquoi:

Avant de partir en excursion d'un point quelconque, le touriste se renseigne sur le chemin à suivre, consulte la carte et fait généralement de jour la première partie de la route. Le retour a presque toujours lieu, sinon de nuit, du moins au moment du crépuscule ou de l'obscurité naissante.

Il est beaucoup plus facile de trouver le but vers lequel on se dirige que le chemin du retour. Il est donc nécessaire que la désignation de ce chemin soit plus visible et plus apparente. On y arrive en donnant à la base du triangle la direction voulue et en la colorant en blanc bien brillant.

Qu'entend-on par centre de désignation? On appellera ainsi toute localité un peu importante ou toute résidence humaine servant de point de départ pour des excursions: villages, hameaux, hôtels, pensions, refuges, maisons forestières, etc. S'il s'en trouve plusieurs dans la même localité, la commission centrale choisira celle d'entre elles qui servira de point de départ pour la désignation d'une route. De 2 refuges voisins sur une montagne par exemple, la commission préférera le plus accessible, le plus grand, le mieux installé, etc. S'ils sont distants l'un de l'autre, tous deux pourront fonctionner comme centre; le sommet du triangle changera simplement de direction en un point déterminé.

II. Il est superflu de motiver longuement le choix des couleurs adoptées par moi pour la désignation. Le rouge désigne les chemins principaux; en suivant la direction indiquée par les sommets rouges des triangles, on arrive au centre qu'on désire atteindre; tandis que les sommets bleus annoncent un chemin de traverse qui ne conduira jamais à ce but, parce qu'il le contourne. Il va de soi que les chemins de traverse ne seront marqués que s'ils conduisent à un centre secondaire quelconque: point de vue, auberge, cascade, gorge, etc.

Les chemins latéraux qui conduisent au centre de désignation ne seront marqués qu'en cas de nécessité, c'est-à-dire si on court le risque de s'y égarer. Si ce n'est pas le cas, on s'abstient de les marquer, ou bien on les désigne de la même façon que les routes principales, mais avec un autre numéro.

La base du triangle sera toujours blanche et aussi grande que possible afin de faciliter la désignation du retour qui a toujours laissé à désirer jusqu'à présent. On choisira un blanc aussi éclatant que possible.

Pour le rouge, préférer le minium anglais; pour le bleu, du bleu de Paris mélangé d'un peu de céruse.

Si l'on emploie des tôles émaillées ou vernies, on fera usage de triangles découpés, à sommets rouges ou bleus; la base ne recevra aucune coloration, mais pourra être galvanisée ou nickelée, de façon à donner un reflet propre à remplacer la couleur blanche.

IV. Tous les chemins praticables sans équipement spécial seront marqués en deux couleurs. Par équipement spécial, j'entends les souliers ferrés et le bâton de montagne ou le piolet. Il est de règle que ce n'est pas l'alpiniste exercé, mais le touriste de force moyenne qui devra être consulté sur la difficulté du chemin. Il faut observer une certaine ligne de démarcation entre chemins de plaine et chemins de montagne, bien qu'il soit vrai qu'un malheur peut se produire tout aussi facilement, plus facilement peut-être au cours d'une simple promenade qu'à celui d'une ascension périlleuse. D'autre part, la naïveté des touristes est parfois incalculable, et bien souvent la catastrophe ne se produit que faute d'un équipement suffisant.

V. La désignation des chemins de haute montagne devrait être de nature à répondre à toutes les conditions. Je conseille de maintenir les principes généraux du triangle à sommet dirigé vers le centre; le triangle pourrait être peint en rouge. On objectera que cette couleur n'est pas visible de nuit, dans l'obscurité ou le brouillard. Il n'y aurait qu'à entourer le triangle

rouge d'un large bord blanc, sur lequel il se détacherait, ou d'employer de distance en distance des triangles blancs.

Je conviens que ma méthode ne répond pas encore absolument à toutes les exigences de la haute montagne. Mais comme on n'a pas encore trouvé mieux jusqu'à présent, force est bien de se contenter de ce qu'on a. Il faudra donc, à l'encontre des principes énoncés autrefois, adopter deux couleurs également pour la haute montagne, le rouge et le blanc. Mais le triangle ne devra porter qu'une seule couleur, pour bien marquer qu'il s'agit d'un chemin de montagne.

VI. N'exige aucune explication.

VII. Dans ma première publication, j'avais désigné les quatre secteurs par les chiffres I, II, III, IV. L'Union des Sociétés allemandes de développement a proposé d'adopter la désignation, plus courante, d'après les quatre points cardinaux. Je suis entièrement d'accord avec cette idée. Les lettres N. E. S. W., placées dans l'angle supérieur adjacent à la base, indiqueront donc que le chemin marqué aboutit, mettons dans le secteur nord du centre de désignation. On trouvera dans la brochure que j'ai mentionnée tous les détails relatifs à la mise en pratique de la désignation, je me dispense donc de les répéter ici.

VIII. Pas grande chose à dire non plus. Tout chemin principal tendant du centre vers un but déterminé est pourvu d'un numéro. On dira donc à l'avenir simplement: le chemin No. 2 conduit à tel but, le chemin E 1 à tel autre; ce qui signifiera qu'on se trouve sur le deuxième chemin aboutissant au secteur nord, sur le premier chemin aboutissant au secteur Est et conduisant à ce but. Voyons encore ce qu'il y aurait lieu de faire dans le cas de deux ou plusieurs chemins parallèles ou de chemins latéraux se détachant d'une route principale. A mon avis, le mieux serait de conserver le numéro et de désigner les ramifications par des minuscules dans l'ordre alphabétique. On aurait ainsi par exemple le chemin No. 2 conduisant à l'Alpe, No. 2 a au Belvédère, No. 2 b à la cascade, etc. Le principe reste intact et l'habitude est bientôt prise.

IX. Le système exposé ne deviendrait excellent qu'appliqué à des contrées étendues, disons sans crainte au territoire alpestre tout entier. Or, cela ne serait possible que si des pays tout entiers en décidaient l'adoption, qui pourrait se faire par étapes successives. Pour assurer la mise en pratique uniforme du système, la direction et la surveillance par une commission centrale de désignation sont indispensables.

Cette commission centrale aurait pour tâche de décider si tel chemin doit être considéré comme route de promenade ou comme sentier alpestre, si tel endroit dangereux ou difficile à franchir doit être pourvu de la fameuse croix noire. Il n'est point nécessaire pour cela que la commission tout entière se transporte sur place; il suffira, pour motiver la décision, du rapport d'un homme de confiance ou des descriptions faites par les touristes, etc.

Elle aurait pour tâche en outre de publier une brochure exposant tous les détails du système de désignation, de procéder à la confection des cartes mentionnées dans mon opuscule et de rédiger les explications que leur emploi comporte. Enfin, elle aurait à s'occuper du classement systématique des initiales et de leur réunion en une liste complète. Dans l'angle inférieur de chaque triangle, en effet, on inscrira deux initiales désignant la corporation, Club alpin, Société d'embellissement, Particuliers, etc., qui aura procédé à la désignation et le siège de cette corporation. Cette indication a une valeur morale qui contribuera fréquemment dans une grande mesure à rassurer le touriste étranger. Admettons en effet qu'il s'égaré et vienne à rencontrer un chemin marqué, la brochure publiée par la commission centrale de désignation lui permettra immédiatement de s'orienter. La pointe du triangle lui indique la direction à suivre, l'initiale lui apprend de quelle localité il vient.

Le système de désignation idéal serait, n'est-il pas vrai, celui qui pourrait partout et toujours me renseigner sur l'endroit précis où je me trouve. Or, cette condition est remplie par le système proposé. Qu'on ne m'objecte pas: „Pour s'y reconnaître, il faudra toujours être muni de la brochure explicative!“ C'est vrai, il faudra toujours en être muni. Mais il en est de même partout: sans la brochure du Club des Touristes d'Innsbruck, je défile qu'il est de soi de se reconnaître dans le dédale des sentiers marqués par cette société dans les environs de la ville; c'est précisément ce dédale qui m'a donné la première idée de ma brochure. J'aimerais bien savoir aussi comment on ferait, sans l'aide du guide publié par le „Schwäbischer Alpenverein“, pour y voir clair dans la désignation opérée par cette société au moyen de douze signes de couleurs différentes? Certes, chaque touriste sera obligé d'acheter la brochure; mais grâce à elle, il pourra parcourir sans carte le pays tout entier, s'il le faut.

Ce serait donc à la commission centrale de désignation à déterminer les doubles initiales désignant la corporation et la localité. Pour la première, le choix ne serait pas difficile, car les sociétés qui s'occupent de la désignation des chemins ne sont guère nombreuses. Mettons que

nous ayions, pour un territoire déterminé, le Club alpin, le Club des touristes, les Sociétés d'embellissement, de développement, les Directions de Kursaals, et enfin les particuliers. Les initiales choisies seraient les suivantes:

A Club alpin, C sociétés de développement, E sociétés d'embellissement, K Directions de Kursaals, P particuliers, T Club des touristes.

Quant à la seconde initiale, son choix demande plus de discernement. Il s'agit par exemple de fixer les initiales pour trois localités commençant par la même lettre, telles que Zürich, Zug, Zermatt, ou Bâle, Berne, Brienz. Le procédé le plus simple et le plus expéditif est d'imiter l'exemple du télégraphe et de procéder à un classement. La localité la plus importante sera désignée par l'initiale seule: Berne par B, Zürich par Z. Pour les localités venant en second rang, l'initiale sera accompagnée si possible d'une voyelle: Zug Zu, Bâle Ba; pour toutes les autres, on ajoutera à l'initiale une, ou s'il le faut, deux consonnes: Zermatt Zr, Brienz Br, etc. Les chemins marqués par des particuliers recevront, comme je l'ai dit, l'initiale P et une ou plusieurs autres désignant le centre. Ainsi, l'hôtel Bellevue servant de centre à un réseau de chemins, ferait usage pour leur désignation des initiales P H B.

J'ai insisté un peu plus longuement sur le chapitre de la commission centrale de désignation, parce que la brochure que j'ai publiée ne contient encore rien à ce sujet. Ce que j'ai pu en dire est le fruit de mes réflexions ultérieures et des conversations que j'ai eues avec des hommes du métier. Je me hâte d'autant plus de terminer que j'ai déjà donné toutes les explications concernant les points X, XI et XII.

Je me bornerai à dire encore quelques mots de la partie technique de mon système. Pour la peinture des triangles, il n'est pas nécessaire de se servir de patrons, on peut l'exécuter à main libre. Si on préfère néanmoins en faire usage, on les fera confectionner en cuir ou en fer-blanc. On procédera, pour chaque désignation, en deux étapes: on commencera par peindre les triangles, puis lorsqu'ils seront secs on y inscrira les initiales.

Du reste, je ne puis que renvoyer, pour le côté technique de la chose, à la brochure que j'ai publiée chez Wagner, imprimerie de l'Université à Innsbruck. On y trouvera, illustrés de cartes et de tableaux, tous les détails de la désignation des chemins, de la confection des cartes routières et de l'exécution technique.

J'éprouve que je suis loin de considérer ma méthode comme parfaite. Mais dans toute la littérature qui s'occupe de ce sujet, je n'ai rien pu trouver de mieux, de sorte que le système que je préconise peut passer pour le meilleur à l'heure actuelle. Cela ne l'empêche pas d'être encore susceptible de bien des améliorations qui ne pourront pas manquer de se faire jour peu à peu. Et comme le mieux est toujours l'ennemi du bien, — que ce mieux prenne alors la place de ce que nous pouvons taxer aujourd'hui de bien.

Il va de soi que je suis toujours prêt à répondre immédiatement à toutes les demandes et à accepter toute discussion, à donner tous renseignements ou explications par écrit ou de vive voix.

Récompenses pour choses trouvées.

Un correspondant expert en matières juridiques écrit ce qui suit au „Verband“: On discute dans le monde scientifique-juridique un cas tout à fait spécial. La question est celle-ci: On se demande, si un sommelier qui trouve dans la maison de son patron un objet appartenant à un client, peut exiger une récompense.

Nous ne nous occupons ni de la cause originelle de ces débats, ni des théories pour et contre, nous nous bornerons à démontrer le résultat pratique de ces différentes opinions et les points de vue auxquels il faut se placer pour arriver à la solution de cette question.

Il faut avant tout examiner la question si, dans un hôtel ou dans un restaurant l'on peut perdre quelque chose.

On égaré très souvent chez soi différents objets, ils ont été enroulés, déplacés. On ne les retrouve pas, mais cela ne veut nullement dire qu'ils sont perdus, car ils sont quelque part dans la maison, le propriétaire les a en sa possession. Ce qui est dans sa maison lui appartient, qu'il en connaisse l'existence ou non. Donc, s'il ne peut rien perdre, on ne peut rien trouver chez lui.

Autre exemple: Une dame a-t-elle égaré un objet quelconque dans sa maison, elle est naturellement momentanément dans l'impossibilité d'en disposer ou de s'en servir, mais elle ne l'a nullement perdu. Et quand la femme de chambre le découvre, d'après la loi, elle n'a rien trouvé, donc, elle ne peut pas exiger de récompense.

Le cas sera le même entre le chef d'une maison de commerce et ses employés. Si le soir, lorsqu'il fait sa caisse, le tenancier d'un établissement laisse tomber une pièce de monnaie, l'on ne sait très souvent pas ce qu'elle est devenue, pour la retrouver à l'instant même, il faudrait déplacer les meubles, tels que buffet, comptoir etc. En se donnant cette peine, l'on

serait sûr de retrouver la monnaie disparue. Ordinairement l'on attend le jour des grands nettoyage et, à ce moment, le sommelier ou un domestique trouve la pièce, mais là aussi, il n'a pas de récompenser à exiger.

Ou la chose est moins simple, c'est quand l'objet perdu appartient à un client.

Pendant une partie de billard, il a peut-être ôté son habit et fait tomber une pièce de monnaie ou une bague se trouvant dans sa poche. Les recherches immédiates sont restées sans résultats, la bague etc. est perdue, comme on dit dans le langage courant.

La loi ne jugera toutefois pas de même. Logiquement cette bague n'a pu sortir de ce local, on peut reprendre possession de cet objet en prenant la peine de faire les recherches nécessaires. La bague réparée-elle, même beaucoup plus tard, peut-être seulement quand on a ôté tous les meubles en vue de réparations, on ne peut appeler cela une trouvaille, mais on rentre en possession de l'objet jusqu'alors introuvable.

Que dire, si cette bague est tombée dans un égout. En ce cas, il est indiscutable qu'il s'agit d'une perte réelle, cependant sans impossibilité absolue de retrouver la bague.

Le sommelier réussit-il à rapporter au propriétaire l'objet perdu, il a dans ces circonstances certainement droit à une récompense, de même, si la bague, perdue dans le jardin d'une brasserie, a été jetée avec les balayures sur une place de déblaiement.

Aucun juge raisonnable niera que celui qui a découvert la bague et la remet au client peut exiger une récompense.

Il est évident que le droit à une récompense dépend dans chaque cas absolument des circonstances.

Par exemple, il va sans dire qu'on ne peut considérer comme perdu un parapluie oublié dans le porte-parapluie d'un restaurant. Il est vrai que ce parapluie est en danger d'être égaré ou d'être emporté clandestinement par un tiers, cependant on est obligé de distinguer entre oublier et perdre. Même si le propriétaire du parapluie ne se rappelle pas, où il l'a laissé, il ne l'a pas perdu au sens des lois.

Il ne faut pas oublier non plus que dans chaque établissement, l'hôtelier lui-même ou une personne chargée par celui-ci de le faire, veille à ce que tous les objets oubliés par les clients soient recueillis.

Si le parapluie laissé là par mégarde n'est pas volé par un tiers, l'hôtelier le serre pour le client jusqu'à ce que celui-ci vienne le réclamer.

Quand le sommelier remet l'objet en question au client il a bien droit à un remerciement, mais non à une récompense en argent.

Le baron de Schlieben alias „de Hartung“ à un de ses „clients“.

Munich, le 11 août 1904.
Hôtel de . . . à . . .
Au lieu de remplir vos engagements, vous vous permettez de nous répondre d'une façon blessante, c'est pourquoi nous n'hésitons pas à porter plainte contre vous, auprès du tribunal de notre ville et cela sans autre avertissement.

Nous pourrions bien prouver que vous nous avez chargés d'une insertion pour la valeur de Mk. 60. Notre circulaire vous engageait à nous autoriser à insérer une demi-page pour le prix de Mk. 60. Cette circulaire qui était dûment signée et parafée, vous l'avez examinée et vous vous êtes déclaré entièrement d'accord.

Nous pourrions aussi porter plainte contre vous pour injures, mais nous préférons vous punir d'une manière plus sensible.

Dans toutes les éditions de notre ouvrage, nous aviserons nos milliers de lecteurs (douzaines serait le vrai mot. Réd.) d'éviter votre établissement, et cela pour sauvegarder les intérêts du public. Quand votre établissement sera ruiné (terrible! Réd.) vous verrez ce qu'il en coûte de nous blesser sans motif, car, nous avons inséré en toute lettre dans notre circulaire qu'il n'existe point de relations entre notre maison et celle de Carl Bedeker à Leipzig.

Les éditeurs des compléments du guide des voyageurs: M. de Hartung, de Schlieben.

Tout commentaire est superflu.



Zur Psychologie des Inserierens.

In einer nicht näher genannten deutschen Zeitschrift wird ein sehr netter Beitrag geliefert, der im „Brasseur Français“ dahin zusammengefasst wird, dass man, um auf Erfolg beim Inserieren rechnen zu können, wenigstens eine Anzeige zehnmal an derselben Stelle einrücken lassen müsse. Bei der ersten Anzeige übersieht sie der Leser; beim zweiten Male sieht er sie, aber liest sie nicht; beim dritten Male liest er sie;

beim vierten Male unterrichtet er sich über den Preis der empfohlenen Sache; beim fünften Male schreibt er sich die Adresse auf; beim sechsten Male spricht er mit seiner Frau; beim siebenten Male nimmt er sich vor, etwas zu kaufen; beim achten Male kauft man wirklich; beim neunten Male spricht er mit seinen Verwandten darüber; beim zehnten Male sprechen die Bekannten mit ihren Frauen. Und so ad infinitum!

Zur Verhütung d. Pflropfungeschmacks,

der eine Flasche edlen Weins vollkommen ungenussbar machen kann, wird jetzt ein neues Verfahren angegeben. Der Pflropfungeschmack beruht auf einer Verderbnis des Korkes, die durch die Entwicklung gewisser Schimmelpilze (*Aspergillus niger*, *Penicillium glaucum*) herbeigeführt wird. Diese Pilze durchsetzen mit ihren fadenförmigen Wucherungen den ganzen Korken und führen zur Bildung gewisser flüchtiger Gase, die sich dem Inhalt der Flasche mitteilen. Um den Keimen die Lebensfähigkeit zu benehmen, werden die Pflropfen 10 Minuten lang auf 120 Grade erwärmt und dann in einen luftleeren Raum gebracht, in den man weiterhin Wasserdampf eindringen lässt, bis wieder für 10 Minuten eine Temperatur von 13 Grad erreicht ist. Die Korken werden dadurch vollkommen keimfrei, so dass jene Pilze keinen Boden mehr in ihnen finden können.

Hartes und weiches Wasser.

Es ist bekannte Erfahrung, dass hartes Wasser, d. h. Wasser, welches sich durch einen verhältnismässig grossen Gehalt an Kalk- und Magnesia-salzen auszeichnet, zum Kochen vieler Speisen, z. B. Hülsenfrüchten, und zur Bereitung von Kaffee, Tee usw. recht ungeeignet ist. Diese Erfahrung wird durch Versuche bestätigt, die Dr. Richter im Hygienischen Institut in Berlin angestellt hat, und deren Ergebnisse er in einem Fachblatte mitteilt. Um den Unterschied, der zwischen weichem und hartem Wasser besteht, zu prüfen, manipulierte Dr. Richter mit Erbsen. Er fand, dass bei hartem Kochwasser alle wesentlichen Bestandteile der Erbsen erheblich schlechter verdaut wurden, als bei weichem. Schon bei der Zubereitung mit hartem Wasser bilden sich feste Erbsenbröckel, die der Auflösung durch die Verdauungssäfte widerstehen. Hartes Wasser stört überdies, sofern die Härte auch den Gehalt an Magnesiumsalzen bedingt ist, durch seinen wiederlich kratzenden bitteren Geschmack. Der längere Zeit fortgesetzte Genuss eines solchen Wassers ist vom gesundheitlichen Standpunkte zu beanstanden,

und das schon deshalb, weil grosse Mengen solcher Salze stets darauf hinweisen, dass dem Trinkwasser Abfallstoffe beigemischt sind.

Die Zeitung als Bratpfanne und als Getränkeköhler.

Im Anschluss an die auch von uns wiedergegebene Notiz über die Zeitung als Selbstkocher werden der „Frkft. Ztg.“ noch nachstehende interessante Mitteilungen über die Verwendung der Zeitung als Bratpfanne und als Getränkeköhler gemacht. Ein Leser schreibt: Ich habe, die schlechte Wärmeleitung des Papiers kennend, schon vor 40 Jahren alte Zeitungsblätter als Kochtopf oder Bratpfanne verwendet. Ich erhielt nämlich als junger Mann, damit ich mir das Abendessen billiger stellen konnte, von meinen Eltern harte Rindswurst zugeschnitten, die sie selbst billig herstellten. Um nun nicht immer Brot und rohe Wurst essen zu müssen, briet ich diese in Zeitungspapier, da ich keinen Kochtopf besass und ein Spirituskocher mir zu teuer war. Ich nahm etwa 20 Zeitungsblätter, tauchte eines in Wasser und wickelte die Wurst fest hinein, darum wieder ein nasses Zeitungsblatt und so fort, bis ein dickes nasses Paket daraus wurde. Dieses legte ich direkt in die Glut — Holz- oder Steinkohleglut — und bis die nassen Hüllen durchgekocht waren, war die Wurst gebraten und dabei saftiger und wohl-schmeckender, als wenn sie im Wasser abgekocht worden wäre.“ — Ein anderer weiss folgendes zu berichten: „Die Zeitung ist auch ein vorzüglicher Kältehalter. Jeder „gediente“ Mann kennt die grossen Felddienstübungen, Reismärsche, kriegsstarke Herr Exerzierern, und wie die angenehmen Abwechslungen des Dienstes sonst noch heissen und jeder, der diese schönen Ausflüge aus eigener Erfahrung kennt, weiss auch, dass sich nur zu bald ein „elender Durst“, wie wir Schwaben uns gerne ausdrücken, einstellt. Der erhitzte Soldat sehnt sich dann nach einem kühlen Schluck. Ich machte es auf folgende Weise möglich, auch während der längsten Übung ein erfrischendes Getränk bei mir zu haben. Am Abend vor dem Marschtag füllte ich eine gewöhnliche Bierflasche zu drei Teilen mit Most und einen Teil Rotwein und stellte sie dann in den Eiskasten, wenn möglich direkt auf das Eis, am andern Morgen nahm ich die Flasche heraus, wickelte sie in zwei- bis dreifaches Zeitungspapier und packte sie in der Kaserne in meinen Tourmister. Nach den ersten drei Stunden war das Getränk noch gut kalt und nach sechs Stunden immer noch kühl und erfrischend. Mein Verfahren fand bald in der Kompagnie Anhänger.“

Aber nicht erst, wenn es zu spät ist.

Aber nicht erst, wenn es zu spät ist.

Wollen Sie wissen, ob dieses oder jenes Reisebureau, dieses oder jenes Reklameunternehmen Vertrauen verdient oder den für Annoncen verlangten Preis wert ist, so erkundigen Sie sich, bevor es zu spät, beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, in Basel.

REKLAME

Telegr.-Adr.: Hotelierbureau Basel.

Telephone No. 2406.*****

Auskunft wird nur an die tit. Vereins-Mitglieder erteilt.

REKLAME

N'est donné de renseignements qu'aux membres de la Société.

Adr. télégraph.: Hotelierbureau Bâle.

Téléphone 2406.*****

Voulez-vous savoir, si telle ou telle agence de voyage, telle ou telle entreprise de réclame, mérite votre confiance, ou vaut le prix demandé pour annonces, adressez-vous au Bureau central de la Société Suisse des Hôtelières à Bâle.*****

REKLAME

Mais avant qu'il soit trop tard.

Mais avant qu'il soit trop tard.

Verpachtung

des Kurhaus-Hotel zu Bad Kreuznach.

Kurhaus-Hotel mit Mobiliar (86 Betten), mitten im herrlichen Kurpark gelegen, grosses Restaurant — eine der schönsten Terrassen — Elektrisches Licht, Personen-Aufzug, Hotel in direkter Verbindung mit grossem, modern eingerichteten Badehaus, zum 1. März 1905 anderweitig zu verpachten. Verpachtungsbedingungen stehen zur Verfügung.

Reflektanten wollen Bewerbungen bis zum 1. September richten an den Vorstand der Soolbäder-Aktien-Gesellschaft zu Bad Kreuznach. 1899

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer
Berne.

Echantillons et offres spéciales à disposition. 171

Cafés verts.

A. Wächter-Lenzinger & Cie, Zürich

Maschinenfabrik. Telegr. Adr.: Wächterleuz Zürich. Telephone 2988

Einzigste Spezialfabrik der Schweiz 161

für moderne Wasche- u. frigid-Trockenmaschinen für Kraft- oder pat. Wasserantrieb. Glättmaschinen, 1-4 muldig. Trockenapparate. Dampf-kessel. Wassermotoren u. moderne Transmisionen. Installation bis zu den grössten Anlagen. Neu! Leistungsfähigste Brot-trockenmaschine (Elektr. oder Wasserantrieb).



Spezialitäten:
Waschmaschinen in allen Grössen, mit Dampf- heizung oder direkter Kohlenfeuerung. Cen-

Komplette Bierbuffets-Einrichtungen
 von der einfachsten bis besten Ausführung
Speise-Eisschränke
Flaschenkasten
Elströge - Konservatoren
Trocken-Kühlanlagen
 sehr bewährtes System 162
Glace-Maschinen
 Eigene beste Fabrikation
 Jede Grösse vorrätig, Extra-Anfertigung nach jedem Mass
 Man verlange Spezial-Kataloge
Fr. Eisinger, Basel
 Eisschränk- und Buffets-Fabrik.

A. C. Meukow & Co.
 COGNAC 48 ZA1837g
 Sämtliche Marken stets vorrätig im General-Depot für die Schweiz:
 Baur au Lac, Zürich. * Abteilung für Weinhandel.

Hotel-Verkauf.
 In Ausführung des Beschlusses der letzten Generalversammlung soll das
Waldhotel Villingen G. m. b. H.
 einem freihändigen Verkaufe ausgesetzt werden.
 Das Hotel liegt in dem prächtigen 4000 Hektar grossen, von herrlichen Gehwegen durchzogenen Villingen Stadtwald, hat rund 100 Fremdenbetten, grosse öffentliche Räume, ist vor ca. 5 Jahren neu und solid erbaut, vorzüglich ausgestattet und wird vom besten Publikum besucht und stark frequentiert.
 Das Hotel hat grossen Boden und Waldbesitz, grosse Stallung und ist erweiterungsfähig.
 Gefällige Angebote nimmt entgegen und ist zu jeder gewünschten Auskunft bereit der Geschäftsführer der Waldhotel-Gesellschaft G. m. b. H.
Joh. Burkhard, Kaufmann
 Villingen (Baden) Marktplatz.
 (H62563a) 743

Erklärung.
 Gegenüber dem Inserate des Kaufmanns **Johann Burkhard** in **Villingen**, wonach das der Gesellschaft Waldhotel Villingen G. m. b. H. gehörige
Waldhotel in Villingen
 einem freihändigen Verkaufe ausgesetzt werde, erkläre ich hiermit zur Vermeidung von Missverständnissen:
 1. Der von mir mit der Gesellschaft Waldhotel Villingen G. m. b. H. bezüglich des Waldhotels abgeschlossene Pachtvertrag ist noch bis **1. Januar 1906** in Wirksamkeit und es bleibt dieser Vertrag, sowie der Betrieb des Hotels durch mich von einem etwaigen Verkauf vollständig unberührt.
 2. Laut Vertrag steht mir bezüglich des Hotels ein **Vorkaufrecht** zu.
 3. Meine nächsten Verwandten und ich besitzen **mehr als die Hälfte** aller Geschäftsanteile.
Villingen, 15. August 1904.
Hermann Schlenker,
 Pächter des Waldhotel Villingen.
 745 H62563a

Porcelaine Française
 Spécialité pour Hôtels et Porcelaine à Feu
 Dans toutes les maisons sérieuses s'occupant de la fourniture d'hôtels, vous trouverez la porcelaine de la marque 181
 GRAND PRIX AH & CO HORS CONCOURS
 PARIS 1889 V PRÉSIDENT DU JURY
 FRANCE PARIS 1900
 réputée dans le monde entier.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg
NACH LONDON
 geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**
 mit drei Schnelldiensten täglich, welche zwei direkte Schnelldienste mit durchgehenden Wagen III. Klasse führt, mit ganz mod. Dampfeln in prachtv. Ausstattung.
TELEGRAPHIE MARCONI und POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.
 von STRASSBURG in 15 1/2 STUNDEN
 von BASEL in 17 1/2 STUNDEN
 Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart.
 Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Arlberg.
Seefahrt nur 3 Stunden.
 Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von und über belgischen und holländischen Stationen werden von der **Verkehrsgesellschaft der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1**, unentgeltlich erteilt.

Grosses Café-Restaurant
 in centraler Lage nächst dem Bahnhofe in Bern zu vermieten.
 Erforderliches Kapital Fr. 20,000.
 Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1891 R.**

Friedr. Wörner Sohn
CHUR * Wagen-Fabrik * CHUR
 Alt renommiertes Geschäft, gegründet 1874. 1888
I. Diplom Landesausstellung Zürich 1883
 Spezialitäten in Luxuswagen wie
Landauern, Viktorias, Breaks, Chaises, Coupés und besonders
Hotelomnibusse.
 Garantie für solide Arbeit.
 Prompte Bedienung zu massigen, festen Preisen.

Kleinere, gutgehende Fremden-Pension
 mit ca. 40 Betten wird auf November zu pachten gesucht.
 Verkaufrecht Bedingung. Offerten unter Chiffre **H 1892 R** an die Expedition d. Blattes.

Erfahrener energischer Chef de réception - Caissier
 Schweizer Hotelier, Alter 25 Jahre, in ungekündeter Stellung in erstem Hotel Norditaliens, wünscht ab den Winter oder dann auf das Frühjahr 1905 sich zu verändern. Vier Sprachen. Beste Referenzen. Könnte event. auch finanziell sich beteiligen. Schweiz bevorzugt. Offert. unt. Chiff. **H1882R** an die Exp. d. B.

Zu verkaufen ein guterhaltener Mittel-Eiskasten wegen Nichtgebrauch.
 Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre **H 1895 R.**

Ein kleineres Hotel
 mit 18 bis 20 Betten und gutgehendem Restaurant in frequentierter Strasse Luzerns kann per 15. September et. an tüchtige, zahlungsfähige Leute vermietet-event. verkauft werden. Anfragen unter **V 3560 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** 751
Schweineschmalz
 empfiehlt den Herren Hoteliers in Kübeln von 25-50 Kilos zum Preis von 70 Cts. pr. 1/2 Kilo. (OH3893) 7
Metzgerei Gerber, Lys.

Dekorationsartikel
 Wappen Guirlanden
 Fahnen Flaggen
 Spezialität: **Hotelfahnen**
 Trophäen, Lampions, Illuminationsgläser 1897
Franz Carl Weber
 60 Mittlere Bahnhofstrasse Zürich Mittlere Bahnhofstrasse 62.

Zu verkaufen
 zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen
 an einem Fremdenplatz (Bernoberland), der zutolge in Aussicht stehender günstiger Bahnverbindungen grosser Entwicklung entgegengeht,
ein sehr gut eingerichtetes Hotel
 mit 40 Betten, grossem Garten und Terrain zur Erweiterung.
 Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1737 R.**

A. Kündig-Honegger & Co., Zürich
 168
 liefern als Spezialität. **Zimmer-Ventilatoren** mit Wasser- oder elektrischem Betrieb für Hotel, Sanatorien, Restaurant etc.
Komplette Ventilations- und Lüftungs-Anlagen für Speisesäle, Hotel- u. Waschküchen, Closets etc.
 Beste Referenzen über ausgeführte Anlagen.
Directeur
 énergique, sérieux et très capable, connaissant les langues et muni de meilleures références, cherche engagement comme **directeur** pour la saison d'hiver ou à l'année. Actuellement directeur dans un hôtel en Allemagne.
 S'adresser à l'administr. du journ. sous chiffre **H 1872 R.**

Pension ou Hôtel à bâtir à Naples.
 Propriétaire de sol à bâtir offre à édifier sur plans à établir d'entente, et dans le quartier le plus salubre et recherché de la ville, bâtiment de 100 chambres environ pour hôtel ou pension, S'adresser: Ing. Acquaviva, 4a Traversa Partenope 14. Naples. 1867

Stellenofferten * Offres de places
Aide-Gouvernante. On demande une demoiselle capable, sachant les langues, comme aide de la maîtresse, pour un hôtel de premier ordre, la place est à l'année. Adresser les offres avec certificats et conditions à l'administration du journal, sous chiffre 820.
Buffetdame. Gesucht eine eraste, energische und tüchtige Buffetdame für ein grosses Bahnhofsrestaurant I. und II. Klasse, event. auch III. Klasse, Jahreslohnstelle. Offerten mit Zeugnissen und Zeugnissen an die Exped. unter Chiffre 821.
Bureaugehülfen gesucht auf 15. September nächst in ein kleineres Hotel ersten Ranges im Büniker Hochgebirge, eine bescheidene, junge, geübte Tochter aus gutem Hause, deutsch-französisch sprechend und die womöglich als Sekretärin schon in besserer Hotels tätig gewesen. Offerten mit Zeugnissen, Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen an die Exped. unter Chiffre 875.
Chef de cuisine. Gesucht zu baldigem Eintritt in erst-tüchtiger Chef. Nur Bewerber mit prima Referenzen wollen sich melden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 969.
Cuisinière. Bonne cuisinière, de toute moralité et munie de bons certificats, pourrait entrer de suite ou pour époué à convenir dans pension à Neuchâtel. Adresser les offres avec certificats et si possible photographie à la Pension Huguenin, Côte de Neuchâtel, 83.
Fille de salle. On demande bonne fille de salle, connaissant très bien son service et parlant français. Bonne référence exigées. Adresser les offres sous chiffre **J 2493 L** à l'Agence de publicité: Haasenstein & Vogler, Lausanne. 748
Gesucht auf 1. September: ein **Oberkellner** im Alter von 25-30 Jahren, der schon in Hotels mit Restaurantbetrieb arbeitete, der 3 Hauptsprachen mächtig ist und gute Zeugnisse aufweisen hat (nach 12 Monaten Fr. 200 Gratifikation bei freier Station); ferner zu sofortigem Eintritt zwei **Kellnerlehrlinge**. Offerten an die Exped. unter Chiffre 827.

Gesucht auf 1. Oktober: ein tüchtiges **Bureaufräulein** in ein Hotel ersten Ranges nach Davos-Platz, muss französisch, deutsch, englisch und italienisch sprechen und die drei Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschen (Kassenteller); ferner ein gewandter, zuverlässiger **Oberkellner** für die Winteraison, auch auf 1. Oktober. Englisch und französisch. Offerten an die Exped. unter Chiffre 828.
Gesucht für September: eine zuverlässige **Köchin**, die in ihrem Fach bewandert ist, gutbezahlte, leichte Stelle; eine anständige **Serviertochter** für Hotel-Restaurant. Offerten an die Exped. unter Chiffre 886.
Gesucht in ein grosses, erstkl. Hotel der Ostschweiz: eine tüchtige, erprobte **Kingongovernante**, die selbst noch schon gleiche Stelle bekleidet haben; ebendasselbe eine durchaus tüchtige **Weissmalerin** als zweite Linde, dieselbe muss servieren können. Offerten an die Exped. unter Chiffre 958.
Gesucht auf 1. oder 15. September, in kleineres Hotel in Graubünden: ein **Portier**, als alleiniger; ein **Zimmermädchen** das servieren und bügeln kann; eine jüngere **Köchin** (leichte Stelle). Offerten an die Exped. unter Chiffre 830.
Gouvernante. Gesucht auf 1. Oktober, in ein Hotel nach Luzern, eine tüchtige Gouvernante die im Winter den Etagen- und Offiziersdienst zu besorgen hat. Offerten mit Zeugnissen u. Photographie an die Exp. unter Chiffre 914.
Gouvernante für **Hôtel de Parais** in Cannes gesucht. Gehalt Fr. 50 p. Monat, Reiseid Fr. 100 am Schluss.
Kaffeeköchin. Tüchtige, auf 15. September event. 1. Oktober in Hotel nach Luzern gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie an die Exped. unter Chiffre 915.
Kaffeeköchin. Personal Kochin, auf kommende Winteraison für 12 Monate gesucht. Gehalt Fr. 65 bis 75, Eintritt im November. Offerten an die Exped. unter Chiffre 833.
Kellnermeister. Zum Eintritt auf Ende September oder Anfang Oktober wird in ein erstkl. Hotel nach Luzern, in Jahresstelle, ein nichtverheirateter, nicht zu junger Mann als Küfer gesucht, derselbe muss tüchtig und bewandert in allen vorerwähnten Kellnerarbeiten sein. Offerten mit Zeugnissen und Photographie sowie Angabe des Alters an die Exped. unter Chiffre 968.

Lehrerin. Gesucht nach Egypten eine diplomierte Lehrerin, und englisch vorzuziehen, sowie auch Musik (Piano). Gehalt nebst Verpflegung Fr. 120 per Monat, welcher später je nach Leistung erhöht wird. Offerte an Dr. Eoul-Pacha, Hotel Bellevue in Zürich bis zum 10. September. 891
Lingere. On cherche pour un hôtel de premier ordre à sérieux. Naples ein première lingère, personne capable et sérieuse. Intitulé de faire des demandes sans honours oder sérieux. Adresser les offres à l'Hôtel de Londres, Naples. 832
Oberkellner. flott präsentierender, gesucht nach der Richtung und in der Tafeldekoration bewandert sein. Schweizer oder Oesterreicher. Nur in Bewerber berücksichtigt. Eintritt 15. November. Offerten an die Exp. unter Chiffre 894.
Officegouvernante. Tochter gesetzten Alters, aus guter Familie, mit Zeugnissen, Altersangabe und Photographie an die Exped. unter Chiffre 889.
On demande pour une station du midi de la France: un jeune **cuisinier**, de préférence Italien, connaissant à fond la pâtisserie, éventuellement place à l'année ou **portier-concierge** et un **laveur Italien**. Adresser les offres avec copie de certificats, références et photographie à l'Hôtel de la Dent d'Hérens, Mayens de Sin, Valais. 927
On demande pour une station climatique du Valais: un **fectionner** et travailler avec un bon chef; une **fille de salle**; une **femme de chambre** et un **laveur Italien**. Adresser les offres avec copie de certificats, références et photographie à l'administration du journal sous chiffre 894.
Pâtissier. sehr tüchtiger, selbstständiger Arbeiter, für grössere Familien, als Gouvernante d'office erwünscht. Gute Zeugnisse sind erwünscht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 953.
Secrétaire. On demande pour un hôtel de premier ordre dans le Midi pour l'hiver prochain un secrétaire habitué à la clientèle anglaise. Adresser les offres sous chiffre **X 3482 Lz** à Haasenstein & Vogler, Lucerne. 746

Secrétaire. Hôtel à Gènes (Italie) cherche jeune secrétaire intelligent, actif, bien élevé, belle présence. Références de tout premier ordre. Il doit connaître le français, l'allemand et l'anglais surtout. Place disponible de suite jusqu'à fin mai ou même à l'année. On accepterait même un apprenti. Adresser les offres avec références et photographie à l'administration du journal, sous chiffre 790.
Secrétaire-Chef de réception, pfehlenden Zeugnissen importiert de la Suisse française. Offerten an die Exped. unter Chiffre 895.
Sommelier-Volontaire est demandé dans un restaurant à l'année, avec bonne gratification. Entrée de suite. Un peu au courant du service et connaissance de la langue française nécessaire. Adresser les offres avec certificats, photographie et indication d'âge à l'administr. du journal sous chiffre 738.
Stellengesuche * Demandes de places
Aide de cuisine. Tüchtiger Mann, die Landessprache sprechend, als Commis garde à manger.
 In Grand Hotel des Engalins tätig, sucht für Winteraison Stelle als Commis-Rôtisseur, neben tüchtigem Chef. In Hotel I. Ranges. Zeugnisse in Diensten. Gef. Offerten an die Exp. d. unter Chiffre 767.
Aide de cuisine. Junger, best empfohlenen Aide, in allen auf kommenden Winter Saison- oder Jahresstelle in grösseres Etablissement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 888.
Aide de cuisine. Junger, tüchtiger Koch, im Besitz von guten Zeugnissen, sucht Winter- oder Sommer- oder Rôtisseur. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 724.
Aide de cuisine. Jeune homme, 21 ans, ayant de bonnes références, cherche place pour l'hiver.
 A comme aide de cuisine. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 817

